

BESITZERVEREINIGUNG FÜR VOLLBLUTZUCHT UND RENNEN E.V.



Protokoll der ordentlichen Jahreshaupt- und Mitgliederversammlung am 26. August 2019 im Longines Club, auf der Rennbahn in Iffezheim

TOP 1 Begrüßung durch den Präsidenten

Herr Ostermann begrüßt die Versammlung und bedankt sich für die große Resonanz an Teilnehmern. Insbesondere begrüßt er Herrn Dr. Andreas Jacobs als Gesellschafter von Baden Racing und Herrn Dr. Michael Vesper, den Präsidenten des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen, sowie Herrn Albrecht Woeste als Ehrenpräsidenten des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen und den Ehrenpräsidenten der Besitzervereinigung für Vollblutzucht und Rennen, Herrn Karl-Dieter Ellerbracke. Herr Ostermann bittet Herrn Dr. Jacobs als Präsident von Baden Racing ans Mikrofon.

„Wie Sie alle wissen, haben Herr von Schubert und ich vor genau 10 Jahren uns bemüht diese Rennbahn zu retten und das Retten ist geglückt. Und wie Sie alle wissen hatten wir vor, diese Bahn auch nachhaltig zu sanieren und ein nachhaltig, wirtschaftlich erfolgreiches Geschäftsmodell aufzubauen und das ist leider nicht geglückt. 20 Jahre ist es her, dass der Rennsport blühte und die größten Umsätze erwirtschaftete. Damals erwirtschaftete Baden Racing, oder der internationale Club, 80 % der Umsätze durch die Wette. Heute sind es noch knapp 30 %. Wir haben alle gelernt, von Berlin über Hannover auch in Baden-Baden, dass wir vom Publikum leben, dass wir nicht nur von der Wette, sondern von Besuchern leben, die sich wohlfühlen, die ihre Familie mitbringen, die auch andere Umsätze generieren. Und so haben wir es geschafft in den letzten drei bis vier Jahren die Besucher bei den Rennen hier um etwas über 2000 pro Renntag zu steigern, was für uns sehr erfreulich ist. Aber, das reicht nicht, um den Betrieb nachhaltig zu führen. Wir alle wissen, Baden-Baden ist enorm wichtig. Ohne Baden-Baden fallen etwa die Rennpreise um fast 20 % runter in Deutschland, ohne Baden fallen die Wetten aus, die aus Baden kommen. Das sind immerhin fast bis zu 25 % der deutschen Wetten, was für unsere Verbände, für unsere Fonds, nicht auszuhalten wäre. Deswegen haben wir uns, Herr von Schubert und ich, um den Einsatz von Geldern aus Köln bemüht. Vom Direktorium und auch von der Besitzervereinigung. Und so konnten wir das Jahr 2019 und 2020 retten und veranstalten. Mit den Preisgeldern, mit den großen Grupperennen, wie Sie es kennen. Und wenn ich sagen, wir haben eine Unterstützung vom DVR und der Besitzervereinigung und der BBAG, dann heißt das, das sind wir alle. Das heißt, dass Baden-Baden heute wir alle sind. Und, dass Baden-Baden uns alle angeht. Das heißt, dass nicht nur einzelne Baden unterstützen, sondern dass wir die Unterstützung aller, nicht nur monetär, sondern auch fachlich und sachlich, brauchen. Und das geht um die Ausschreibungen, es geht um volle Felder, es geht um die Frage, warum soll Baden an einem großen Renntag gegen eine andere Rennbahn in Deutschland veranstalten, wo wir alle wissen, dass ein in Baden laufendes Pferd doppelt so viele Erträge erwirtschaftet. Das führt mich zu der Frage des Blickes auf das große Ganze. Wir haben es in den letzten Jahren geschafft mit Quersubventionen, sei es von RaceBets oder jetzt von German Tote, unseren Sport so gut es geht zu erhalten. Aber es sind Quersubventionen und ich möchte an dieser Stelle auch Herrn Luiking sehr herzlich danken, dafür, dass er German Tote in den letzten vier Jahren von einem Verlustbringer zu einem Gewinnbringer gemacht hat, der immerhin siebenstelligen Subventionen für den deutschen Rennsport bereitstellt. Dennoch haben wir uns, trotz dieser Quersubventionen, nur ein bisschen

Zeit gekauft, die Sanduhr läuft weiter. Denn wir haben die ganz großen Themen nicht angepackt. Wir sind nicht nachhaltig saniert, und wir sind auch nicht nachhaltig überlebensfähig. Wenn ich Ihnen als Gestütsbesitzer sage, dass wir Züchter, auch größeren Züchter, uns regelmäßig austauschen, dann muss ich leider sagen, alle größeren Gestüte schreiben jedes Jahr siebenstellige Verluste. Die Rennvereine, und wir sind hier nur so ein Mittelfeld, schreiben Verluste zwischen 200.000 und 800.000 pro Jahr. Gleichzeitig sinkt der Pferdebestand leider wieder. Ich habe vorhin mit Herrn Baumgarten versucht ein bisschen mehr Pferde zu gewinnen, und das Programm zu überarbeiten für Mittwoch, Donnerstag und Samstag, Sonntag und man muss fairerweise sagen, dass unsere Mittwoch-, Donnerstagrennen einfach schwach besetzt sind. Wir haben nicht genug Pferde und Sie können sagen, vielleicht sind die Ausschreibungen nicht richtig, aber dieses Thema, dass Pferde in Frankreich laufen, dass wir insgesamt nicht genug Pferde haben, dass wir in Deutschland nur einen Trainer haben, der über 80 Pferde hat, all das sind alles große rote Lampen. Und deswegen ist mein Appell eigentlich ganz einfach. Lasst uns versuchen bei den kleinen Themen schnell zu arbeiten und Kompromisse zu finden, damit wir endlich auf die großen Themen gehen können. Und wenn ich kleine Themen sage, dann ist das zum Beispiel im Moment irgendwie die Finanzierung 2020 hinzukriegen, auch wenn wir wissen, dass es im Grunde drei, vier Töpfe gibt, die wir anzapfen können, um 2020 hinzukriegen. Wir müssen da kompromissbereit rangehen, denn wir sind alle Rennsport. Und es hat keinen Sinn, dann zu sagen, ich habe den Besitzervereinigungs-Hut oder den BGG-Hut. Wir sind alle Rennsport. Wir müssen diese Kompromisse schnell finden, damit wir die fundamentalen Fragen, die ich eben genannt habe, schnell angehen. Lassen Sie uns zusammenrücken, das ist mein wichtigster Appell.

Zurück zu Baden-Baden, ich habe Ihnen gesagt wir haben Mittwoch und Donnerstag ein, sagen wir mal, etwas durchschnittliches Programm, aber wir haben ein großartiges Programm und gut besetzte Rennen am Samstag, Sonntag. Das ist wirklich nochmal Rennsport vom Feinsten. Sie wissen, zwei Grupperennen am Samstag, zwei Grupperennen am Sonntag. Die Grupperennen sind recht gut besetzt. Ich Sorge mich etwas um den Großen Preis und schaue dann immer auf unseren Präsidenten, aber ich hoffe sehr, dass wir einen sehr schönen Großen Preis erleben werden, der sportlich hochwertig ist, und ich wünsche Ihnen allen nicht nur viel Spaß, lassen Sie uns alle Baden gemeinsam feiern, denn Baden sind wir alle gemeinsam. Herzlichen Dank.“

Herr Ostermann bedankt sich bei Herrn Dr. Jacobs für die kritischen und konstruktiven Wort. Er bedankt sich weiter, im Namen aller Mitglieder, auch bei Herrn von Schubert, Herrn Baumgarten und Herrn Weiss für ihr Engagement und ihre finanzielle Unterstützung von Baden-Racing.

Er bittet nun den Präsidenten des Direktoriums, Herrn Dr. Michael Vesper, ans Mikrofon. Herr Dr. Vesper begrüßt alle Anwesenden: „Es ist nun schon das zweite Mal, dass ich die Ehre habe, hier ein Grußwort zu sprechen und, ich bin jetzt schon anderthalb Jahre mit an Bord und freue mich immer wieder über solche Gespräche. Zunächst möchte ich gerne ganz besonders Manfred Ostermann, aber auch allen anderen im Vorstand der Besitzervereinigung und ihnen allen, als Versammlung der Besitzer danken, für das, was Sie für den Rennsport Tag für Tag tun. Was Sie konstruktiv tun. Ohne Sie wäre der Rennsport natürlich überhaupt nicht lebensfähig. Wir nehmen deswegen Ihre Anregungen, die auf dieser Tagung gemacht werden, immer sehr gerne auf und Sie setzten wirklich gute Impulse für die Arbeit des Direktoriums. Aber ich knüpfe an das an, was Andreas Jacobs gesagt hat, natürlich geht nichts ohne Besitzer. Es geht aber auch nichts ohne Züchter und es geht auch nichts ohne Rennvereine. Und deswegen sage ich auch nochmal hier an dieser Stelle sehr deutlich, ich bin nicht der Präsident der Besitzer, ich bin nicht der Präsident der Züchter und nicht der Rennvereine und der Trainer und Jockeys, sondern ich habe schon den Anspruch, der Präsident aller zu sein. Weil wir nur im Zusammenwirken überhaupt weiterkommen. Ich erinnere mich, vor einem Jahr, in dieser Versammlung, kam der Impuls, die Abzugssenkung anzupacken, und wir haben diesen Impuls aufgegriffen. Wir haben ihn mit der BGG diskutiert, wir haben es dann im Präsidium beschlossen und ich kann sagen, zum ersten Mal seit Jahren gibt es wieder Umsatzzuwächse. Und zwar deutliche Umsatzzuwächse im Rennsport und deswegen, glaube ich, war Ihre

Anregung von vor einem Jahr richtig. Und es war auch gut, dass wir sie umgesetzt haben. Wir sind in schwierigen Zeiten, das hat Andreas Jacobs gerade eben auch noch einmal deutlich gemacht. Wir haben durch die RaceBets Mittel eine Perspektive eröffnet, die wir aber jetzt auch nutzen müssen. In den letzten Jahren sind zu viele Mittel aus diesem Pot für die laufenden rennsportlichen Maßnahmen verwendet worden. Wir brauchen aber diese Mittel, um in die Zukunft des Rennsports zu investieren. Und darum haben wir in drei Strategiesitzungen sehr intensiven, und auch nicht immer in ganz „Friede, Freude, Eierkuchen“ ausstrahlenden Diskussionen, manchmal ging es auch richtig zur Sache, beschlossen und uns verabredet, nicht mehr auf diese Mittel für das laufende Geschäft zurückzugreifen und dennoch ein attraktives Rennprogramm zu halten. Gruppe- und Listenrennen, sie sind das beste Zuchtprogramm, weil sie Anreize schaffen zu züchten. Und natürlich gibt es auch im Präsidium manchmal Meinungsverschiedenheiten. Und in der Tat geht es auch dort gelegentlich hoch her und gelegentlich werde ich auch erinnert, an meine sogenannten Streitkoalitionen, die ich 10 Jahre lang ertragen habe mit Johannes Rau, Wolfgang Clement und Peer Steinbrück im Kabinett. Aber das wichtigste ist eben, wir sind ja nicht zwei Parteien, die dort sitzen. Sondern alle tragen auf beiden Schultern, manchmal auf drei oder sogar vier Schultern. Und deswegen ist es wichtig, Kompromisse zu finden, und ich möchte auch noch einmal sagen, der Kompromiss hat in Deutschland ein viel zu schlechtes Ansehen. Ohne einen Kompromiss kommt man bei unterschiedlichen Meinungen nicht weiter und ein Kompromiss ist dann wirksam, wenn er beiden auch ein bisschen weh tut und deswegen brauchen wir dort eine entsprechende Debatte und Diskussion und faire und konstruktive, ich wieder hole das, Debatte über diese Fragen, die heute hier auch mit auf der Tagesordnung stehen. Es gibt aber auch zwei gute Nachrichten, die ich auch noch einmal hier kurz ansprechen möchte. Die Rennwettsteuerrückerstattung, die von uns seit 2012 für notwendig erachtet wird, nämlich auch für ausländische Veranstalter von Wetten, die Wetten auf inländische Rennen veranstalten, die steht jetzt in einem Gesetzesentwurf, den die Bundesregierung am 31. Juli diesen Jahres verabschiedet hat. Dieser wird jetzt in den Bundestag eingebracht und wir hoffen natürlich, dass dieses Gesetz dann auch im Oktober, November, Dezember nach der Beratung im Bundestag verabschiedet wird. Ich habe mit ganz vielen gesprochen auf der Ebenen der Bundesregierung aber auch auf der Ebene der Länder, denn am Ende müssen auch die Länder zustimmen und am Ende kann es auch noch Europa betreffen. Da haben wir ja auch einen Pferdefreund, den Günther Oettinger dort tätig, aber jetzt kommt eine ganz große Pferdefreundin an die Spitze der Kommission mit Ursula von der Leyen, also ich denke, auch da werden wir genügend Unterstützung kriegen und ich bin da sehr optimistisch, dass diese Gesetzesänderung jetzt in den nächsten Monaten verabschiedet wird. Und ich will Ihnen auch sagen, als Zweites, wir haben neue Leute bei uns. Wir haben als Geschäftsführer Jan Pommer, der heute zum ersten Mal mit dabei ist, eingestellt, wir haben unsere Medienabteilung neu aufgestellt mit Marina Hinze und Frau Wilken, und wir arbeiten daran, dass wir aus diesen schwierigen Zeiten, von denen ich gesprochen habe, nicht immer nur ein Jammertal machen, sondern, dass wir daraus eine Chance sehen und begreifen und diese Chance dann auch wahrnehmen. Dabei brauche ich Ihre Unterstützung und deswegen wünsche ich Ihnen eine gute Versammlung heute. Dankeschön.“

Herr Ostermann dankt Herrn Dr. Vesper für seine konstruktiven Wort. Er gedenkt im Folgenden des verstorbenen Mitgliedes Albert Steigenberger, welcher im August letzten Jahres verstarb und ein Mensch war, der im Rennsport große Spuren hinterlassen hat und den man sehr vermisst.

Herr Ostermann gibt bekannt, dass 66 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind und 15 abwesende Mitglieder ihr Stimmrecht übertragen haben. Die Versammlung ist somit vollumfänglich beschlussfähig.

Der Präsident bedankt sich bei den Mitgliedern für das erneute Vertrauen in ihn während der letzten drei Jahre und berichtet, dass sich der Rennsport momentan in einer spannenden, aber auch angespannten Situation befindet. Er erläutert, dass die wirtschaftliche Situation der Rennvereine sehr kritisch zu betrachten ist und sich die Besitzervereinigung sehr wahrscheinlich finanziell und ideell in dem einen oder anderen Rennverein in Zukunft engagieren muss. Ganz konkret nennt er hier Baden-Racing. Die Situation wurde bereits auf

verschiedenen Entscheidungsebenen diskutiert und man ist Seitens des Präsidiums und des Vorstands, sowie bei der BBAG einig, dass es unabdingbar für alle ist, dass man sich mehrheitlich an Baden-Racing beteiligt. Er nennt als Grund für die Beteiligung die Überzeugung, dass man nur durch das Engagement der Besitzervereinigung und der BBAG auf Dauer einen Rennsport auf dem Niveau erhalten kann, welches im Moment vorherrscht. Er betont deutlich, dass Baden-Baden das Highlight des deutschen Rennsports ist und, dass es ohne dieses Highlight deutlich negative Auswirkungen auf alle gäbe. Eine genaue Zeitvorgabe für den Beginn des Engagements nennt er noch nicht, vermutet jedoch, dass es Ende 2020 beziehungsweise Anfang 2021 sein wird. Als Vorbild für das neue System nennt er den Rennverein Keeneland in den USA, welcher auch von Besitzern geführt wird. Ein Beispiel aus Deutschland ist der Union Club, welcher über viele Jahre den Rennsport über sein Engagement maßgeblich gestaltet hat.

Herr Ostermann weist drauf hin, dass es hierzu noch eine Sondermitgliederversammlung geben soll.

Als nächstes wichtiges Thema geht Herr Ostermann auf die Züchterprämie ein und darauf, dass 75 % aller Züchter „kleine Züchter“ sind, welche eine bis zwei Stuten besitzen. Gerade diese Gruppe wäre von einer Veränderung der Züchterprämie stark betroffen. Die immer wieder aufflammende Diskussion um die Züchterprämie hält er für kontraproduktiv. Er bittet zu diesem Thema den Präsidenten der Mitteldeutschen Besitzervereinigung, Herrn Neugeboren, von deren Mitgliederversammlung zu berichten.

Herr Neugeboren bedankt sich für diese Möglichkeit und berichtet: „Wir nennen uns Besitzervereinigung für Vollblutzucht und Rennen. Und die Züchter, die ich vertrete, das sind etwa 100 Züchter in der Mitteldeutschen Besitzervereinigung, ich darf heute auch die Züchter der Norddeutschen Besitzervereinigung vertreten, Matthias Seeber hat mich auch gebeten, hier das Wort zu ergreifen, der heute leider nicht da sein kann, wir haben in der Mehrzahl kleine Züchter. Und als zu hören war, da soll dran gerüttelt werden, da können Sie sich gar nicht vorstellen, wie hoch die Wogen geschlagen sind, und das muss man auch verstehen. Herr Dr. Jacobs hat gesagt, der Rennsport, das sind wir alle gemeinsam. Ja wir alle, auch ich, die kleinen Züchter. Und für den Rentner Herr Mahler in Kloster-Mannsfeld, oder den Fleischermeister Scholze in Dresden ist es schon wichtig, wenn er seine kleine Züchterprämie beibehalten kann. Und ich kann Ihnen hier versichern, das würde mir sehr leide tun, aber über 50 % der Mitglieder würden aufhören zu züchten, wenn wir an dieser Züchterprämie rütteln. Das wäre ein fatales Signal an die Basis unseres Rennsports, und da ich weiß, dass Herr Ostermann sich immer für die Basis eingesetzt hat, (...) möchte ich ihn in dieser Frage der Züchterprämie unterstützen, und das ist ja glaube ich auch ein Beschluss des Vorstandes der Besitzervereinigung, diese beizubehalten. Ich kann nicht mehr dazu sagen, als lassen Sie uns diese Züchterprämie beibehalten. Sie ist für die Basis, für den gesamten deutschen Rennsport sehr wichtig. Genauso ist es wichtig die Vielfalt der Rennbahnen beizubehalten. Ich hatte gestern die Gelegenheit, Volker Bouffier zu interviewen, den Ministerpräsidenten aus Hessen, und da habe ich gesagt: Na ja, es ist ja bestimmt schön für Sie mal wieder auf einer Rennbahn zu sein, Sie haben ja keine mehr. Und da hat er mir erzählt: „Ja, das tut uns ja alles so leid und es ist ja so schön dieser Rennsport.“ Und ich denke, der Rennsport kann nur überleben in seiner Vielfalt. Mit den vielen Rennbahnen, mit den kleinen und großen, und mit den großen und kleinen Züchtern. Dankeschön.“

Herr Ostermann bedankt sich bei Herrn Neugeboren und schließt sich seinen Ausführungen an. Er betont nochmals, dass die Zucht die Grundlage des gesamten Galopprennsports ist und oberste Bedeutung hat. An dieser Stelle zitiert er auch den Präsidenten des Hamburger Rennclubs, Eugen Andreas Wahler: *„Wenn wir nach vorne schauen und uns fragen, was wir ändern müssen, dann sage ich: In der Zucht gar nichts. Ansonsten müssen wir moderner werden, für Wetter, für Zuschauer, für Sponsoren, sprich für alle Interessensgruppen.“* Des weiteren berichtet er, dass es ein 100 % Votum des Vorstands gibt, die Züchterprämie im vollen Umfang beizubehalten. Die Züchterprämie ist unantastbar. Er bittet im konstruktiven Sinne alle Kritiker, sich nun im demokratischen Sinne diesem Votum anzuschließen. Ebenfalls mit Unverständnis betrachtet Herr Ostermann die mangelnde bis überhaupt nicht vorhandenen

Präsenz der Züchter in der öffentlichen Wahrnehmung und Darstellung, zum Beispiel im Rennprogramm. Er betont hier, dass dies auch kein zusätzliches Geld kosten würden und es unabdingbar ist, dass die Züchter einen anderen Stellwert im öffentlichen Sinne erhalten. Als sympathischen Anstoß nennt er die Idee, dem Züchter von Siegern in Black Type Rennen auch einen Ehrenpreis zu widmen und den Züchter in anderen Prüfungen bei der Siegerehrung wenigstens zu erwähnen. Er versichert den Mitgliedern weiter, dass dies in der Geschäftsstelle nun ein wichtiges Thema sein wird, und man in den nächsten Monaten eine deutliche Verbesserung dieses Status sehen wird. Es muss weiter auch das Ziel sein, in der Gruppe der Randsportarten einen vorderen Platz einzunehmen. Für die nahe Zukunft hofft er auf eine deutlich bessere Performance im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit von Seiten des Dachverbands als in den letzten Jahren. Er betont, dass es genug Ideen, Anregungen und Vorschläge gibt und man sich für diese eine zeitnahe und erfolgreiche Umsetzung wünscht.

Herr Ostermann geht im nächsten Punkt auf die großen Erfolge ausländischer Starter, besonders in den großen Rennen, ein, welche er als kritisch erachtet, und mahnt alle Züchterkollegen zu einem hohen Qualitätsstandard. Er betont jedoch auch, dass deutsche Pferde jedes Jahr im Ausland auch wieder erfolgreich sind, und beglückwünscht an dieser Stelle die Familie Baum zu ihrem Erfolg mit Waldpfad im Grupperennen in England, sowie den Besitzer Herrn Wernicke und die Züchterin Frau Bischoff-Lafrentz zu ihrem Erfolg mit Quest The Moon in Frankreich. Diese Erfolge im Ausland gehen jedoch auch einher mit lukrativen Angeboten, solche Pferde bereits früh in Ausland zu verkaufen. Herr Ostermann betont, dass diese Cracks dann in den tragenden Prüfungen hier fehlen. Daher betont er, dass neben einem gut dotierten Basissport auch sichergestellt werden muss, dass die tragenden Prüfungen international weiter anerkannt und respektiert werden. An dieser Stelle gratuliert Herr Ostermann dem Düsseldorfer Reiter- und Rennverein für den hervorragend veranstalteten Diana-Renntag und betont, dass dieser ein Vorbild für den gesamten Rennsport ist.

Abschließend geht Herr Ostermann darauf ein, dass er in der letzten Jahreshauptversammlung vor drei Jahren von den Mitgliedern, freundlicher Weise, wieder zum Präsidenten der Besitzervereinigung gewählt wurde. Er berichtet, dass er damals seine letzte Amtszeit antreten wollte. Nach reiflichen Überlegungen und Bitten aus dem Vorstand hat er sich jedoch überzeugen lassen, sich erneut bereit zu erklären zu kandidieren, sollte dies der Wunsch der Mitgliederversammlung sein. Er betont jedoch, dass dies nun die letzten drei Jahre sein müssen, und verspricht intensiv nach einem Nachfolger zu suchen.

Herr Ostermann bedankt sich herzlich bei allen Mitgliedern für das Engagement und Interesse und übergibt das Wort an Gregor Baum.

Herr Baum gratuliert im Namen aller Mitglieder der Besitzervereinigung Herrn Ostermann ganz herzlich zu seinem grandiosen Laccario und dem Sieg im Deutschen Derby. Er betont, dass Laccario sowohl auf der Vater-, wie auch auf der Mutterseite ein hundertprozentiger Ittlinger ist, und somit ein richtiges deutsches Vollblut. Herr Baum sieht dies als einen schönen Lohn für den Einsatz, welchen Herr Ostermann schon seit Jahren in der Vollblutzucht leistet.

Herr Ostermann bedankt sich bei allen für den Applaus und nutzt die Gelegenheit, um wiederum Herrn Baum zum Sieg im Preis der Diana zu gratulieren und sich für seinen jahrelangen Einsatz zu bedanken.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 27. August 2018

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 Jahresgeschäftsbericht

Herr Ostermann erteilt Herrn Krüger das Wort. Herr Krüger berichtet, dass er seinen Bericht in diesem Jahr etwas kürzer halten wird, da auch noch die Wahlen anstehen. Er möchte in diesem Jahr den Vortrag mit den Züchtern beginnen. Er erläutert, wie sich die Zahlen des Stutenbestands in den letzten Jahren stabilisiert haben und der Fohlenbestand, nach der Erhöhung der Züchterprämie, sogar gestiegen ist. Die Zahl der individuellen Züchter ist jedoch immer noch rückläufig. Herr Krüger berichtet in diesem Zusammenhang auch über die Aufteilung des Stutenbesitzes. Es ist deutlich zu erkennen, dass 75 % der Züchter nur eine oder zwei Stuten besitzen. Zu den ausgezahlten Rennpreisen berichtet er, dass diese, trotz der Unterstützungen von German Tote, der Besitzervereinigung und des Direktoriums, leider rückläufig sind. Analog hierzu ist auch die Züchterprämie, auf Grund der geringeren Rennpreise, gesunken. Als erfreulicher sieht Herr Krüger den leichten Anstieg der 2018 gelaufenen Pferde.

Zu den klassischen Zahlen des Vereinslebens berichtet Herr Krüger, dass der Mitgliederbestand der Besitzervereinigung im Moment 592 Mitglieder beträgt und dies 11 Mitglieder mehr sind als zum Zeitpunkt der letzten Jahreshauptversammlung. Der Jahresabschluss wurde dieses Jahr mit einem kleinen Gewinn von 3.500 € verabschiedet, was im Vergleich zu dem Verlust von 67.000 € im letzten Jahr, sehr positiv ist. Dieser Gewinn kommt jedoch vor allem durch Unterstützungen von verschiedenen Personen aus dem Rennsport zustande.

Zu den Wetten und Umsätzen berichtet Herr Krüger, dass diese in den letzten Jahren rückläufig waren. 2018 gab es jedoch einen leichten Anstieg und auch für 2019 sieht es im Moment positiv aus. Als weiteren wichtigen Bereich berichtet Herr Krüger über die Abteilung für Sicherheit und Ordnung. Hier ist die Anzahl der entnommenen Dopingproben deutlich gestiegen. Herr Krüger dankt hier Herrn Becker für seinen großen Einsatz, um für einen sauberen Sport zu sorgen.

Aus dem Vereinsleben berichtet Herr Krüger über den anstehenden Vollblut Experten Tag, welcher im letzten Jahr mit über 300 Besuchern komplett ausgebucht war und auch in diesem Jahr wieder ein tolles Programm bietet. Herr Krüger bedankt sich herzlich bei Frau Baum und Herrn Baum, dass sie diesen Tag unterstützen und ihn überhaupt erst möglich machen. Auch der Renntag der Gestüte im Jahr 2018 war nur möglich, durch die große Unterstützung von verschiedenen Seiten und Herr Krüger bedankt sich bei allen Beteiligten, wie zum Beispiel dem Gestüt Görlsdorf, dem Gestüt Park Wiedingen, dem Gestüt Auenquelle, der BBAG, dem Gestüt Etzean, dem Gestüt Fährhof und dem Adlersyndikat. Ein ganz besonderer Dank geht an das Gestüt Röttgen und Herrn Dr. Günter Paul, welcher seit Jahren große Unterstützung leistet.

Eine weitere Veranstaltung der Besitzervereinigung ist das Basisseminar für Auszubildende im Rennsport, bei welchem diese über den Tellerrand ihres Ausbildungsbereiches hinausblicken können. Diese Veranstaltung wird in diesem Jahr vom 8. – 10. November stattfinden und von der Jungen Besitzervereinigung mit organisiert.

Des Weiteren berichtet Herr Krüger über die Championatsehrung, welche, wie jedes Jahr, von der Besitzervereinigung in Kooperation mit Baden-Racing veranstaltet wurde und über den Stand des deutschen Galopprennsports auf der Equitana, welcher ebenfalls personell von der Besitzervereinigung unterstützt wurde. Ebenfalls unterstützt hat die Besitzervereinigung German Thoroughbred Marketing, eine Tochter der Besitzervereinigung, welche bereits zum zehnten Mal den deutschen Renntag auf dem July Course in Newmarket veranstaltet hat, um dort die deutsche Zucht und sämtliche Aspekte des deutschen Rennsports zu bewerben. Herr Krüger bedankt sich hier bei Herrn Tiedtke und Herrn Eulenberger für die Organisation, sowie bei sämtlichen Sponsoren.

Ein weiterer Dank geht an die Familie Volz für das Veranstellen des Gestütsfests auf dem Ohlerweiherhof.

Zum Abschluss präsentiert Herr Krüger das Video „Unser Lebenswerk“, über Passion und Liebe zum Galopprennsport, welches die Besitzervereinigung, inspiriert durch eine Kampagne aus

Keeneland, in Kooperation mit der Agentur Figge und Schuster kreiert hat. Dieses wurde inzwischen über die Sozialen Medien von mehr als 150.000 Menschen angeschaut und auch in den Kommentaren von einer Vielzahl von Menschen höchst positiv bewertet.

Herr Ostermann dankt Herrn Krüger und Frau Delor für ihr Engagement in der Besitzervereinigung und die Erstellung dieses emotionalen Videos.

TOP 4 Entlastung von Präsidium und Vorstand

Herr Ostermann erteilt Herrn Rolf Leisten das Wort. Herr Rolf Leisten lobt das Engagement der Besitzervereinigung und dankt vor allem auch dem Präsidium für die ehrenamtliche Arbeit und den großen Einsatz in diesen, doch recht schwierigen, Zeiten im Rennsport. Er bittet die Mitglieder um Entlastung von Präsidium und Vorstand für das Geschäftsjahr 2019. Die Entlastung erfolgt einstimmig, bei Stimmenthaltung des Präsidiums und des Vorstandes.

Herr Ostermann dankt Herrn Leisten für seine Worte und der Versammlung für die Entlastung.

TOP 5 Wahl des Präsidenten

Herr Ostermann erteilt Herrn Woeste das Wort. Herr Woeste schlägt Herrn Ostermann erneut für die Wahl des Präsidenten der Besitzervereinigung vor. Er betont, wie gerne er diesen Vorschlag macht, da Herr Ostermann seit Jahren für den deutschen Galoppsport und dessen Wohl kämpft. Es bestehen keine weiteren Vorschläge aus dem Plenum und die Wiederwahl von Herrn Ostermann erfolgt einstimmig, unter Enthaltung von Herrn Ostermann.

Herr Ostermann dankt den Mitgliedern für das Votum und die Verpflichtung sich weiter zu engagieren.

TOP 6 Wahl des Vize-Präsidenten

Herr Ostermann schlägt, im Namen des gesamten Vorstands, Herrn Baum als erneuten Vize-Präsidenten vor. Er berichtet, dass sich Herr Baum überproportional für den deutschen Rennsport, sowohl bei der Besitzervereinigung als auch im Hannoverschen Rennverein, engagiert. Aus dem Auditorium kommen keine weiteren Vorschläge und Herr Baum wird einstimmig, unter seiner Enthaltung, gewählt.

Herr Baum dankt den Mitgliedern für das Vertrauen.

TOP 7 Wahl des Vorstands

Herr Ostermann schlägt folgende bestehende Mitglieder des Vorstands erneut für die Wahl vor:

Gebhard Apelt, Heike Bischoff-Lafrentz, Peter Endres, Peter Gollmann, Rolf Harzheim, Dr. Andreas Jacobs, Friedrich von Lenthe, Michael Marx, Tonya Rogge, Eckhard Sauren, Marc Sonnenburg und Andreas Wöhler.

Als neue Mitglieder schlägt er vor:

Lars-Wilhelm Baumgarten, Stefan Hahne und Matthias Tamrat, welche sich im Folgenden vorstellen:

Lars-Wilhelm Baumgarten: „Lieber Manfred, erstmal herzlichen Glückwunsch zu deiner Wiederwahl. Du hast den mutigen Schritt gewagt, zusammen mit Daniel Krüger, mich zu fragen, in Köln beim Gerling-Preis, ob ich bereit wäre hier in deinen neuen Vorstand zu gehen. Wir

haben danach intensiv diskutiert, sowohl dort in Köln als auch danach in Ebbesloh über wichtige Fragen des deutschen Galopprennsports und ich habe unmissverständlich klargestellt, dass ich Mainstream-Meinungen schätze, aber auch öfter eigene Meinungen habe. Ich bin 47 Jahre alt, ich bin in Bad Harzburg in einer der Pferdestädte Deutschlands geboren, ich habe von Kindesbeinen an das Virus Galopprennsport in mir gehabt und habe sehr früh meine Familie dazu bewegt, Galopprennpferde im Training zu haben. Ich bin bereit, die Aufgabe hier zusammen in einer breiten Gruppe von unterschiedlichen Meinungen zu unterschiedlichen Themen der Zukunft des Galopprennsports anzugehen. Es ist ja völlig klar, und das will ich unmissverständlich sagen, gestern hast du mich nochmal zur Züchterprämie angesprochen Manfred, niemand hier im Raum will die Züchterprämie abschaffen. Und natürlich auch niemand, der kritische Fragen zur Züchterprämie stellt, wenn es um die Finanzierung von Grupperennen geht. Es ging ja in Ebbesloh vor allen Dingen um die Modifizierung der Züchterprämie für Ältere, 5- und 6-jährige Pferde, und der Präsident des DVR hat vorhin hier unmissverständlich Kompromissbereitschaft aller Seiten verlangt und das sehe ich auch so. Wir haben einen neuen Präsidenten und er muss alle Interessen, die Interessen der deutschen Galopprennvereine und die Interessen von Besitzern und Züchtern hier zusammenbringen und ich glaube, es ist richtig auch hier, in dieser Gruppe, offen Fragen zu diskutieren. Denn wenn die Anzahl der Besitzer weiter rückläufig ist, wird es auch für Züchter schwer, Rennpferde zu verkaufen, und wir sehen schon beim diesjährigen Katalog der BBAG, wir haben über 60 Anmeldungen weniger bei den Jährlingen. Die Aufgaben sind nicht schwarz-weiß, sie sind differenziert und wir müssen differenzierte Antworten für die wirklich drängenden Finanzierungsprobleme dieses Sports geben. Ich bin bereit nicht nur als Besitzer, sondern auch in gehobener Funktion in der Besitzervereinigung eine Aufgabe zu übernehmen. Ich bin nicht derjenige, der alles abnickt. Ich habe immer viel diskutiert, ich komme aus einer Politiker-Familie, mein Großvater war Spitzenpolitiker, mein Vater macht seit über 50 Jahren Kommunalpolitik, und es gibt bei uns intensive Diskussionen und diese Diskussionen sind für den Sport gut. Wir müssen um die besseren Lösungen ringen und ich bin bereit das zu tun. Ich lebe in Köln, ich habe etwas Zeit für den Galopprennsport, ich bin engagiert im Adlerflugsyndikat als Geschäftsführer, ich bin Mitgesellschafter der Grewe Trainings GmbH als 25 % Gesellschafter engagiert, ich bin Züchter von fünf eigenen Pferden, also wenn ich über die Züchterprämie spreche, spreche ich auch über meine Züchterprämie, deswegen, wenn ich dort einen kritischen Standpunkt habe und der Ehrenpräsident, Karl-Dieter Ellerbracke, der Zuchtkommissionsleiter, Rolf Leisten, alle haben mich zur Ordnung gerufen in Ebbesloh, trotzdem bleibe ich dabei, dass wir die Sachen kritisch angucken müssen. Wir brauchen gute Lösungen, wir brauchen Spitzensport und Grupperennen, wir brauchen aber auch vernünftige Rennveranstalter, die ihre Rechnungen bezahlen können. Und wir müssen vor allen Dingen für neue Besitzer werben. Züchter sind wichtig, aber ohne Besitzer gibt es keinen Galopprennsport. Und die Abzüge, die wir im letzten Jahr beschlossen haben, sind aus meiner Sicht die Obergrenze für die Masse der deutschen Besitzer. Wir haben das Problem, dass viele ihre Pferde schon in Frankreich haben, und wir müssen aufpassen, dass wir den Trainingsstandort Deutschland erhalten, denn wir hatten 888 Pferde bei den führenden 12 Trainern im Jahr 2015 gehabt und mit Stichtag heute haben diese 12 Trainer noch 630 in Training. Das sind Alarmzahlen und die sind genauso alarmierend, wie die der Züchter, und deshalb müssen wir beide Seiten zusammenbringen und gute Lösungen für den deutschen Galopprennsport finden. Denn alle die hier im Raum sind, und das unterstelle ich jedem einzelnen, hat ein großes Herz, ein großes Engagement und wir sollen von schwarz-weiß Diskussionen und Leute in die Ecke Stellen, wenn sie in Punkten kritisch sind, wegkommen. Wir brauchen eine offene Debatte, wer Mut dazu hat, der kann mich wählen, wer den nicht hat, ich bin auch einverstanden, wenn einzeln abgestimmt wird, ich stelle mich jeder demokratischen Wahl. Vielen Dank.“

Stefan Hahne: „Lieber Manfred Ostermann, lieber Herr Baum, zunächst gratuliere auch ich Ihnen zur Wiederwahl. Liebe Mitglieder, mein Name ist Stefan Hahne, ich bin bis Freitag dieser Woche noch 54 Jahre alt, lebe in Koblenz, bin gebürtiger Dortmunder und meine Rennsportleidenschaft hat in Dortmund Wambel auf der Galopprennbahn Ende der 60er Jahre angefangen, als es dort noch einen wunderschönen Kinderspielplatz neben dem Biergarten gab. Diejenigen von Ihnen, die sich erinnern können, werden wissen, dass das ein sehr schöner Ort zum Verweilen war, und mein Bruder und ich haben das als sonntägliches Ausflugsziel

gemocht und eines Tages haben wir ein Rennprogramm in die Hände bekommen und die Faszination von den kleinen Männern in den bunten Trikots und den tollen Pferden war geweckt. Ich habe das über all die Jahr, bis zum heutigen Zeitpunkt, als immer stärker ansteigendes Virus in mir empfunden. Ich habe mit 13 Jahren, heute sagt man glaube ich Klopfen dazu, als Trampler auf der Dortmunder Rennbahn den Boden platt getrampelt, fernab von der Idee, jemals selbst Rennpferde besitzen zu können. 1997, wenige 100 Meter von hier, habe ich dann mein erstes Vollblut erworben und dieses Virus ist all die Jahre immer stärker geworden. Heute habe ich bei Herrn Grewe und Herrn Smrczek drei Pferde im Training und in Frankreich drei Jährlinge, die dort wachsen und gedeihen. Um mir diese Passion und Leidenschaft leisten zu können, bin ich im Hauptberuf Vorstandsvorsitzender eines Mittelständigen Software Unternehmens, mit 520 Mitarbeitern. Ich habe an der Universität Bochum Wirtschaftswissenschaften studiert und meine berufliche Laufbahn im Wesentlichen im Bereich IT verbracht. Ich würde nach dem leidenschaftlichen Plädoyer von Lars-Wilhelm Baumgarten gerne noch einen Aspekt hinzufügen, von dem ich glaube, dass er für die zukünftige Ausrichtung des Vollblutsports und insbesondere für eine Rückkehr zu den goldenen Zeiten von großer Bedeutung ist. Ich denke wir müssen es schaffen, den Sport insbesondere in der Öffentlichkeit wieder zu neuer Popularität zu führen, und wir müssen in ganz anderer Weise als heute dafür sorgen, dass wir auch wieder Geld von außerhalb in diesen Sport bekommen. Wenn ich die Mechanismen des Sports genauer analysiere, dann finanzieren wir, die Besitzer, die Züchter, letzten Endes diesen Sport selbst, ganz überwiegend kommt das Geld durch eine Umverteilung dann zu den Rennpreisen, in die entsprechenden Rennvereine und nur wenige herausragenden Sponsoren, denen wir sehr dankbar sein dürfen, sowohl auf lokaler Ebene, wie auch übergreifend, unterstützen diesen Sport in angemessener Weise. Ich denke hier wird in den nächsten Jahren eine Kernaufgabe liegen, damit wir sowohl das Thema der Züchterprämie, das Thema der Rennpreise, aber auch der Attraktivierung der Rennbahnen, was in vielerlei Hinsicht notwendig ist, gemeinsam schaffen können, und mich in dieser Hinsicht im Namen der Besitzervereinigung zu engagieren, scheint mir ein sehr lohnenswerter Zeiteinsatz zu sein. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir und den anderen Kandidaten dafür das Vertrauen schenken. Vielen Dank.“

Matthias Tamrat: „Dankeschön lieber Herr Ostermann, lieber Herr Baum, liebe Mitglieder, ich möchte Ihnen auch kurz sagen, warum ich hier stehe, mich gerne engagieren möchte, im Vorstand mitarbeiten. Ich heiße Matthias Tamrat, ich bin 58 Jahre alt, habe einen gerade 18-jährigen Sohn, mein Geld verdiene ich als Systemarchitekt bei einem der weltweit größten IT Dienstleister. Wie komme ich nun hier her? Ich lebe mit meiner Frau auf einem denkmalgeschützten Hof im Westerwald, nicht so weit weg von dem Kandidaten, der sich gerade vorgestellt hat, und wir haben einige unserer Pferde bei uns zuhause. Ich selber bin nicht mit Pferden aufgewachsen, anders als meine Frau, die auch einmal Amateurrennteilerin war, ich habe auch keinen familiären Hintergrund im Rennsport. Ich bin geboren in Bremen, habe in Berlin studiert, dort auch danach noch viele Jahre gewohnt und bin 1990 zur Rennbahn in Hoppegarten gegangen, auf Anregung meiner damaligen Freundin, und da sind wir dann öfters hingegangen und der Rennsport hat mich sehr, sehr schnell gefangen genommen, infiziert, ein Vorredner sprach von einem Virus, so etwa war das tatsächlich. Es hat dann einige Jahre gedauert, bis ich Gründungsmitglied einer Hoppegartener Besitzergemeinschaft geworden bin. Mit kleinem Geld, wie man so sagt. Später dann, nicht mehr in Berlin lebend, bin ich auch dem traditionsreichen Rennverein in meiner Heimatstadt Bremen beigetreten, habe mich auch dort ein wenig engagiert und dadurch habe ich dann tatsächlich sehr schnell die Licht- und Schattenseiten des Rennsports kennengelernt. Sie können sich das vorstellen, beim Stichwort Bremen etwa, aber auch als ganz normaler Besitzer gibt es eben gute und schlechte Tage. Irgendwie war das wohl alles nicht genug, man kam beruflich ein wenig voran, es war hier und da ein wenig Geld übrig, so schien es zumindest, sodass ich mich inzwischen mit meiner Frau seit 10 Jahren auch als, sprichwörtlich, kleiner Züchter engagiere in unserem Sport. Wir haben zurzeit drei Zuchtstuten. Thema Schatten, dieses Jahr alle drei nicht tragend. Wir haben aber immerhin in den 10 Jahren, die wir jetzt etwa dabei sind als Züchter, 20 Fohlen zur Welt bringen lassen und alle 20 haben das Auktionsalter erreicht und auch das rennfähige Alter erreicht und sind bis auf einen auch alle gelaufen. Größter Erfolg bis heute der jetzt 4-jährige Hengst Kabir, von dem der eine oder andere vielleicht mehr gehört hat als von uns. Das

ist auch gut so, im Mittelpunkt des Sports steht das Pferd und für solche Erfolge sind wir nicht alleine verantwortlich, das muss man auch ganz klar sagen, das kann ein kleiner Züchter nur mit Partnern auf deren Engagement er baut. In diesem Sinne bedanke ich mich natürlich für die Erfolge ganz besonders bei unserem Aufzuchtsgestüt Etzean. Soviel zu unserem Engagement. Warum möchte ich mich nun hier engagieren, ich glaube tatsächlich, dass es wichtig ist, dass sich Züchter, kleinere und größere, eben für die Sache des Rennsports engagieren, um unserem Sport eine Zukunft zu geben. Sie alle wissen, dass das im Moment nicht einfach ist. Mein Credo dabei ist ganz klar, das hatte ich mir vorher überlegt, aber unser Präsident hat es mir heute aus dem Mund genommen, trotzdem möchte ich es nochmal wiederholen. Mein Credo ist, dass Vollblutzucht und Rennsport, gerade auch in einem Land wie Deutschland, einem relativ kleinen Vollblutland, nur zusammen überleben können. Deswegen müssen wir immer wieder die Interessen beider Seiten irgendwie berücksichtigen und das gleiche gilt auch für Basissport, den wir möglichst breit brauchen, auch wenn man so will Basiszucht vielleicht, und auf der anderen Seiten eine möglichst herausragende Leistungsspitze, die wir brauchen. Um das zu erreichen und somit überleben zu können, müssen wir eben viele Dinge diskutieren, dazu gehört das Thema Züchterprämie, ich möchte Ihnen nicht verschweigen, dass ich zu denjenigen gehöre, die sehr wohl meinen, dass wir das nicht antasten sollten, jedenfalls nicht in der Höhe. Möglicherweise sollte man über die Verteilung nachdenken, im Sinne einer noch schärferen Belohnung von Leistung. Ich will das mal so ganz allgemein in den Raum stellen. Jedenfalls müssen wir darüber diskutieren, diese Diskussion wird auch nicht einfach aufhören, wir müssen darum ringen. Es gibt aber andere Themen, die auch über den Rennsport hinausweisen, wo wir uns eben neue platzieren müssen, intensiver uns Gedanken machen müssen, wie wir uns platzieren. Öffentlichkeitsarbeit wurde schon angesprochen, da wird sehr viel getan. Ich möchte Ihnen noch ein, vielleicht etwas unangenehmes Thema, heute mit auf den Weg geben, das ist das Thema Tierschutz. Ich meine wir müssen tatsächlich auch neue Wege finden und darum ringen, diese Wege zu finden, uns in diesem Punkt besser zu präsentieren, als wir es im Moment tun. Wir haben zum Teil einschneidende, oder zumindest für manche dem Anschein nach einschneidende Regelungen beschlossen, ich erinnere hier an den Peitschengebrauch, an ein Derby etwa, das noch immer nicht abschließend geklärt ist, auf Grund dieser Regelung, wir machen uns also einerseits sehr viel Mühe, andererseits gelingt es uns offensichtlich im Moment noch nicht, das, was wir im Sinne der Tierwohls tun, an die Öffentlichkeit zu bringen. Wir müssen uns zunehmend berechnete Fragen gefallen lassen, auf die wir aber, wie ich meine, sehr gute Antworten haben. Wir müssen sie nur geben. Das ist vielleicht so ein Punkt, an dem ich glaube, mich auch selber ein wenig engagieren zu können, Vorschläge einbringen zu können und mitarbeiten zu können. Damit möchte ich schließen und mich gegebenenfalls für Ihr Vertrauen bedanken.“

Herr Ostermann dankt den neuen Kandidaten und fragt das Plenum, ob es Einwände gegen eine Blockwahl gibt, was nicht der Fall ist. Weitere Vorschläge aus dem Auditorium gibt es ebenfalls nicht.

Der Vorstand wird mit 18 Enthaltungen und ohne Gegenstimmen gewählt.

TOP 8 Wahl des Wirtschaftsprüfers

Herr Krüger teilt mit, dass der Vorstand vorschlägt, wie bisher die Firma Hans M. Klein + Partner zu wählen. Der Vorschlag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig mit befürwortet.

TOP 9 Festsetzung des Vereinsbeitrags für das kommende Geschäftsjahr

Herr Krüger erklärt, dass der Vorstand empfiehlt, den Beitrag so zu belassen. Dies wird von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

TOP 10 Behandlung von Anträgen

Herr Krüger teilt mit, dass keine Anträge vorlagen.

TOP 11 Allgemeine Aussprache

Herr Ostermann bittet Herrn Pommer, sich kurz vorzustellen.

„Guten Tag meine Damen und Herren. Vielen Dank, dass ich kurz das Wort an Sie richten darf. Erstmals Herrn Baum, Herrn Ostermann und den Vorstandskollegen herzlichen Glückwunsch zu Wahl. Mein Name ist Jan Pommer, ich glaube Sie haben einiges schon den Medien entnommen, ich bin 48 Jahre alt, habe einen anwaltlichen Hintergrund und bin verheiratet, habe zwei Kinder, meine Frau ist Springreiterin gewesen und ich selbst bin schon seit vielen Jahren gerne zu Gast auf Rennbahnen. Ich mag das Fluidum sehr, und auch wenn ich sonst nicht besonders wettgeneigt bin, Pferdewetten fand ich schon immer toll. Wenn ich meine Aufgabe richtig verstehe, dann soll ich Ihnen kurz darstellen, was ich eigentlich so treibe. Ich habe von Herrn Dr. Vesper die Aufgabe bekommen, einmal die Strukturen zu analysieren, und dann dafür zu sorgen, dass wir, ich sag es mal salopp, reich und berühmt werden. Das ist keine triviale Aufgabe und die gute, wie auch schlechte Nachricht ist, das müssen wir halt selbst machen. Das kommt nicht von selbst und es fehlt nicht an der einen zündenden Idee, die leider bisher noch keiner gehabt hat, sondern das müssen wir uns gemeinsam erarbeiten. Bei den Strukturen fällt einem schon auf, das ist teilweise schon sehr komplex und auch kompliziert. Ich hatte am Anfang den Eindruck, das würde vielleicht an mir liegen, aber mein Zwischenfazit ist, die Strukturen sind tatsächlich kompliziert und komplex, und in denen sich zu bewegen, ist keine einfache Aufgabe für uns alle. Und uns wäre wahrscheinlich damit gedient, wenn wir diese Strukturen etwas vereinfachen. Das dazu. Zu meinen eigentlichen Aufgaben, Marketing und Kommunikation: wir haben jetzt die Marktforschung komplett abgeschlossen. Wir hatten eine qualitative Marktforschung letztes Jahr gemacht, noch vor meiner Zeit, mit Rheingold. Da haben wir Dinge erfahren, von denen einige von Ihnen sagen, „Ja das habe ich sowieso schon immer gewusst“, aber das war glaube ich eine gute Bestätigung dessen, was den Rennsport und sein besonderes Fluidum ausmacht. Wir haben jetzt eine quantitative Studie gemacht. So etwas lag vorher nicht vor, wir konnten nicht sagen, wie viele Menschen interessieren sich eigentlich für Galopprennsport, und wie stehen die überhaupt zu dem Thema, das uns hier alle miteinander verbindet und uns alle begeistert. Da gibt es eine sehr positive Nachricht. Wir können tatsächlich feststellen, dass 14 % der Bevölkerung über 14 Jahren sagen, sie finden Galopprennsport interessant. Das ist eine bemerkenswert hohe Zahl und weist das Potential aus. Also ungefähr 7,5 Millionen Menschen über 14 sagen: „Galopprennsport, das finde ich ein interessantes Thema“. Darauf können wir aufbauen. Diese Studie werden wir in den nächsten Tagen noch besser zusammenfassen, damit Sie sich nicht durch die 75 Seiten, die wir am Ende haben quälen müssen, und dann stellen wir Ihnen das natürlich zur Verfügung. Daniel Krüger und Herr Ostermann haben das auch schon im Präsidium vorgestellt bekommen. Daraus kann man an der einen oder anderen Stelle wirklich Honig saugen. Ich will zwei oder drei Highlights nenne. Positiv ist das Thema Spannung, das Thema des Gesamterlebnisses als Entertainment auf der Rennbahn, wird sehr positiv wahrgenommen und ist untrennbar mit unserem Thema verbunden, die Pferdewette. Die Menschen verbinden den Galopprennsport mit der Pferdewette. Und da sehe ich auch ein großes Spiel für uns nach oben, wenn wir darüber nachdenken, wie können wir künftig mehr Geld verdienen. Dann ist sicherlich die Pferdewette ein sehr wichtiges Thema und da arbeiten wir mit German Tote sehr eng zusammen, um das stärker und prominenter in die allgemeine Bevölkerung zu tragen. Da haben wir noch Spiel nach oben. Negativ, oder viel mehr als Herausforderung, zu betrachten ist tatsächlich das Thema Tierschutz, was hier schon aufgeschienen ist. Das größte Negativum, was über den Rennsport gesagt wird, ist in der Tat, dass ein erheblicher Teil der Bevölkerung den Eindruck hat, da würden die Tiere schlecht behandelt. Da würden die Tiere, ich drücke mich mal etwas holzschnittartig aus, für das Vergnügen reicher Leute und für die Wetter irgendwie gequält. Das ist also etwas, das wir sehr intensiv bearbeiten müssen. Wir müssen also die guten Geschichten, die Geschichten von der sorgsamem Behandlung, von der Aufzucht und der

Pflege dieser wunderbaren Geschöpfe, die müssen wir stärker erzählen. Das ist auch tatsächlich meine Aufgabe, zusammen mit Daniel Krüger und Elena Delor, dafür zu sorgen, dass die Themen, die Sie jeden Tag erleben, das was das so großartig macht, dass das stärker erzählt wird. Und da will ich Ihnen ganz deutlich sagen, richten Sie den Blick nicht so stark auf PETA. Das sind Talibane, da können Sie machen was Sie wollen. Sie kennen den alten Berti Vogt Spruch, der mal gesagt hat über Medienvertreter: „Wenn ich jetzt übers Wasser liefe, würden Sie sagen, nicht mal schwimmen kann der Idiot.“. Also wir können tun, was wir wollen, die werden wir nicht umdrehen. Wir müssen uns also auf die breite Masse, die dem so etwas skeptisch gegenübersteht, konzentrieren. Und das wird uns auch auf alle Zeiten begleiten. Gestern ist bei der Springreiten Europameisterschaft, ich glaube in Rotterdam, eine junge Frau oberkörperfrei über den Parcours gelaufen, während ein Reiter dort gerade aktiv war und ist da rüber gerannt und hat „Stop Horse Abuse“ auf dem nackten Oberkörper präsentiert. Also das ist kein Thema, was wir singulär haben. Das betrifft den ganzen Reitsport und das müssen wir tatsächlich aktiv angehen. Dann glaube ich sehr daran, dass wir uns im Bereich Social Media stärker positionieren können. Das ist dort erfreulicher Weise so, dass wir das komplett selbst gestalten können, das haben wir in der Hand und da müssen wir tatsächlich noch deutlich aktiver werden. Auch diejenigen die die Rennbahn besuchen und fast überwiegend sagen, das war ein schöner Tag, denn 70 % der Leute, die die Rennbahn besucht haben sagen, das würde ich weiterempfehlen, das würde ich meinen Freunden, meiner Familie, meinen Bekannten empfehlen, dass die auch dazu kommen, das dann tatsächlich zu tun. Das ist eine weitere wichtige Aufgabe. All das kostet Zeit, all das kostet Arbeit, die wir gerne tun werden, und ich bin auch voll dabei und habe das mit Freude gehört, dass wir das gemeinsam tun müssen. Das ist ja richtig, dass wir alle der Rennsport sind und da will ich gerne mit alle zusammenarbeiten und bin auch für Sie jederzeit ansprechbar. Ich bin da relativ sturmerprobt, weil ich 10 Jahre Geschäftsführer der Basketball Bundesliga war, da bin ich beworfen, bespuckt, beleidigt und so weiter worden. Also Sie müssen sich schon ziemlich anstrengen, um mich da zu verunsichern. Bitte kommen Sie also jederzeit auf mich zu und sagen Sie mir da auch gerne harte Worte, wenn Sie die für gerechtfertigt halten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche Ihnen Hals und Bein und ein gutes Jahr. Dankeschön.“.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor.

Herr Ostermann dankt, auch im Namen des Vorstandes, allen Anwesenden Mitgliedern für die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung und schließt die Sitzung.

Baden-Baden, 26. August 2019

f.d.R.



(Daniel Krüger)



(Elena Delor)